



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit



Ausgabe 06 | Juni 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen informieren:

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Tropical Islands bekommt neu gestalteten Bahnhofsvorplatz
- Neue PlusBus-Linien für die Uckermark und Barnim
- Verkehrssicherheitstage in Potsdam, Michendorf, Paulinenaue und Groß Kreutz

2. Blick über die Landesgrenze

- Aktionstag „Ich will Zu(g)kunft“ in Berlin und Brandenburg
- Pläne der EU-Kommission zur Führerscheinreform
- Paris schafft Elektroroller ab

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Studie zu Einsatzmöglichkeiten von VR-Brillen in der Verkehrssicherheits- und Mobilitätsforschung
- Steigende Durchfallquoten bei Führerscheinprüfungen
- Japanische Studie zum Nutzen verpflichtender Fahreignungstests

4. Termine und Hinweise

- Seminar „Wirtschaftsverkehr und Verkehrswende“ in Berlin
- Fahrradmesse „Eurobike 2023“ in Frankfurt am Main
- Online-Befragung zum Mobilitätsverhalten gestartet

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen!

Erik Schubert, Hendrik Albert und Sebastian Zemlin

Tropical Islands bekommt neu gestalteten Bahnhofsvorplatz



© MIL Brandenburg

Der Indoor-Wasserpark „Tropical Islands“, zwischen Cottbus und Königs Wusterhausen gelegen, hat am Bahnhof Brand Tropical Island einen neu gestalteten westlichen Bahnhofsvorplatz bekommen. Minister Guido Beermann (Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg), hat am 02. Juni 2023 gemeinsam mit Amtsdirektor Oliver Theel (Amt Schenkenländchen) den neuen Bahnhofsvorplatz eröffnet. Dieser bietet 71 neue Stellplätze für Pkw, eine barrierefreie Bushaltestelle und eine Sammelschließ- und Abstellanlage für Fahrräder. Gefördert wurde das Vorhaben mit 490.000 Euro durch das Förderprogramm „ÖPNV-Invest“. Weiterhin flossen 36.000 Euro in das Vorhaben aus dem Sonderprogramm „Stadt und Land“. Der Bahnhof soll so insgesamt nutzerfreundlicher werden und Anreize dafür setzen, dass die Besucherinnen und Besucher einfacher vom Bahnhof zum Eingang des Wasserparks gelangen.

Neue PlusBus-Linien für die Uckermark und Barnim



© MIL Brandenburg

Seit dem 01. Juni 2023 werden zwei weitere PlusBus-Linien in Brandenburg befahren, um auch den ländlichen Raum für einen Wechsel vom Auto hin zu anderen Verkehrsmitteln attraktiver zu gestalten. Dabei handelt es sich um die beiden Linien im Landkreis Uckermark und im Landkreis Barnim. Für Dezember ist eine weitere PlusBus-Linie für die Strecke zwischen Angermünde und Joachimsthal geplant.

Besonders an den PlusBus-Verbindungen ist, dass diese an den Werktagen mindestens im Stundentakt und am Wochenende mindestens innerhalb eines Zweistundentakts verkehren. Weiterhin sind die „PlusBusse“ auf andere Busse in der Region genau abgestimmt und haben einen Fahrplan, der auch in den Schulferien nicht geändert wird. Karina Dörk, Landrätin des Landkreises Uckermark, freut sich über den neuen PlusBus. Dieser soll künftig das Herzstück der Verkehrsplanung darstellen und die Beförderungsmöglichkeiten in der Uckermark wesentlich verbessern.

Verkehrssicherheitstage in Potsdam, Michendorf, Paulinenaue und Groß Kreutz



© IFK

Im Juni fanden mehrere Veranstaltungen rund um das Thema „Verkehrssicherheit“ statt. An der Karibu-Grundschule in Paulinenaue wetteiferten die Schülerinnen und Schüler um den Titel des „Besten Radfahrers“ im Kreis Havelland. Neben einem Fahrrad-Hindernisparcours, dem Fahren im öffentlichen Straßenverkehr unter Aufsicht der Polizei und dem Langsamfahren mussten sich die Teilnehmerinnen

und Teilnehmer auch einem Wissenstest über die Regeln im Straßenverkehr unterziehen. Die Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbs werden am Landeswettbewerb „Bester Radfahrer“ teilnehmen, der am 09. September 2023 in Potsdam stattfindet.

In Michendorf war das Netzwerk Verkehrssicherheit beim Kinder- und Familienfest an der Grundschule Wildenbruch mit viel Informationsmaterial und Wissenstests präsent. Zusammen mit der Verkehrssicherheitskampagne „Lieber sicher. Lieber leben.“ wurde für die Kleinen ein Bobbycar-Parcours angeboten. Für die älteren Kinder stellte der ADAC einen Fahrrad-Hindernis-Parcours zur Verfügung.

An der Grundschule „Am Pappelhain“ in Potsdam wurde durch das Netzwerk Verkehrssicherheit erneut das Projekt „Kleine Adler für sichere Schulwege“ durchgeführt. In kurzer Zeit konnte somit die Verkehrssicherheit des Schulumfeldes mit den beiden fünften Klassen der Schule untersucht werden.

Am Oberstufenzentrum Werder in Groß Kreutz wurde für die Auszubildenden die Ausstellung „Ablenkung im Straßenverkehr“ vorgestellt. Insbesondere die Ausstellungsteile „Ablenkung durch Smartphones“, „Ablenkung durch Gespräche“ oder „Ablenkung durch Kopfhörer“ sind für die künftigen Ausbildungsberufe – z. B. Landwirt – ein wichtiges Thema, beispielsweise bei der Bedienung von landwirtschaftlichen Maschinen. Die interaktiven Elemente der Ausstellung helfen den Schülerinnen und Schülern, die Gefahren einer unaufmerksamen Verkehrsteilnahme selbst nachvollziehen.

2. Blick über die Landesgrenze

Aktionstag „Ich will Zu(g)kunft“ in Berlin und Brandenburg



© VBB Aktionstag

Im Deutschen Technikmuseum Berlin fand Ende Mai 2023 der Aktionstag „Ich will Zu(g)kunft“ statt. Eingeladen waren u. a. Berlins Verkehrsministerin Dr. Manja Schreiner, Minister Guido Beermann (MIL) sowie Verkehrsexpertinnen und Verkehrsexperten vom Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB), vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) sowie von der Deutschen Bahn (DB).

Die eingeladenen Gäste diskutierten mit Schülerinnen und Schülern der 6. bis 10. Jahrgangsstufe aus den beiden Bundesländern Berlin und Brandenburg. Es ging dabei um die Vereinbarkeit des Verkehrs mit dem Klima sowie um die Gestaltung eines guten Öffentlichen Personennahverkehrs. Die Schülerinnen und Schülern wurden dabei in der Vorbereitung vom Verein „Denk Mal Werte e. V.“ sowie von den Projektpartnern von „i2030 – Mehr Schiene für Berlin und Brandenburg“ unterstützt.

Pläne der EU-Kommission zur Führerscheinreform



© pixabay.com

Die Europäische Union (EU) plant im Rahmen einer Reform des Fahrerlaubniswesens die Einführung eines digitalen Führerscheins. Es wird vorgeschlagen, dass die Mitgliedstaaten die Gültigkeit von Führerscheinen, die nach dem 19. Januar 2013 ausgestellt werden, auf maximal 15 Jahre verkürzen. Für Personen ab 70 Jahren soll die Gültigkeitsdauer des Führerscheins auf maximal fünf Jahre begrenzt werden. Damit soll die zeitliche Befristung der Fahrerlaubnis und damit einhergehend die Einführung von Auffrischkursen sowie Fahreig-

nungsüberprüfungen erleichtert werden. Ziel ist es, die Verkehrssicherheit zu erhöhen und die Zahl der Verkehrstoten zu senken.

Zur Verlängerung der Fahrerlaubnis sollen, im Rahmen der Ausstellung eines neuen Führerscheins, alle fünfzehn bzw. fünf Jahre entweder eine Selbstbeurteilung der Fahreignung ausgefüllt oder eine ärztliche Untersuchung durchgeführt werden. In Deutschland hat die Fahrerlaubnis für Pkw und Motorrad (mit Ausnahme der früheren Klasse 3, die teilweise auch die Fahrberechtigung für Lkw abdeckt) derzeit keine Befristung. Andere Führerscheinklassen, zum Beispiel für Gespanne über 12 Tonnen (Klasse C) sind bereits befristet.

Bevor die neuen Regelungen in Kraft treten können, müssen das Europäische Parlament und die EU-Mitgliedstaaten den Vorschlägen zustimmen. Änderungen sind daher noch möglich. In der öffentlichen Diskussion steht vor allem die Verhältnismäßigkeit der Befristung der Fahrerlaubnis für über 70-Jährige.

Informationen zu weiteren Gesetzesvorhaben der EU-Kommission im Verkehrsbereich finden Sie unter germany.representation.ec.europa.eu.

Paris schafft Elektroroller ab



© pixabay.com

In der französischen Hauptstadt Paris wurde über die Zulassung von Elektrorollern abgestimmt. Mit rund 100.000 abgegebenen Stimmen (7,46 % aller Stimmberechtigten) war das Interesse gering. Die überwiegende Mehrheit (90%) sprach sich gegen die Zulassung der „Trottinettes“ aus. Die Stadt plant nun die Abschaffung bis Ende August 2023. Betroffen sind vor allem die rund 15.000 Leihfahrzeuge, für private E-Scooter gilt das Verbot nicht. Die rund 400.000 Menschen pro Monat, die das Leihangebot genutzt haben, werden nun vermutlich auf andere Formen der Mobilität ausweichen oder sich einen eigenen E-Scooter kaufen. In Paris wurden im Jahr 2022 rund 400 Unfälle mit E-Scootern, elektrischen Einrädern oder Hoverboards registriert, drei davon endeten tödlich.

Im internationalen Vergleich steht Paris mit der Entscheidung nicht allein da: Einige andere Städte haben ebenfalls Verbote ausgesprochen oder die Nutzung von E-Scootern stark reglementiert, beispielsweise durch eine Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit auf 10 km/h und die Ausweisung spezieller Parkflächen. Auch weil Paris als Vorreiter bei der Einführung von Leih-Scootern gilt, könnte die Abstimmung über die Lokalpolitik hinaus Auswirkungen haben. So könnte eine Signalwirkung auf andere Metropolen ausgehen, kleinere und mittlere Städte könnten sich bei der Zulassung von Leih-Scootern zurückhalten.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Studie zu Einsatzmöglichkeiten von VR-Brillen in der Verkehrssicherheits- und Mobilitätsforschung

Die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) hat eine Studie zu den Einsatzmöglichkeiten von VR-Brillen in der experimentellen Verkehrssicherheits- und Mobilitätsforschung veröffentlicht. Ziel war es, die Anforderungen an ein VR-System zur Untersuchung des Fußgängerverhaltens zu definieren und konkrete Empfehlungen für den Aufbau eines brillenbasierten VR-Systems zur Untersuchung der Fußgängermobilität und -sicherheit zu geben. Dazu wurde im Rahmen einer Literatur- und Marktübersicht der Zusammenhang zwischen den Eigenschaften einzelner VR-Komponenten und der Erlebnisqualität des



© pixabay.com

virtuellen Erlebnisses dargestellt. Weiterhin wurden zentrale Anforderungen an den Einsatz von VR-Systemen in der Verhaltensforschung identifiziert. Daraus entstand ein Kriterienkatalog mit den Kategorien „Realitätsnähe“, „Störungsfreiheit“, „Datenverfügbarkeit und -qualität“, „Verwendbarkeit für verschiedene Zwecke“, „Experimentökonomie“ und „(Daten-)Sicherheit“. Darüber hinaus wurden Interviews mit Fachleuten geführt: Diese wählten für zwei Beispielszenarien das aus ihrer Erfahrung am besten geeignete VR-System aus und bewerteten es hinsichtlich der Erfüllung des Kriterienkatalogs. Aus den Ergebnissen der Interviews wurden drei Systemvarianten abgeleitet. Erstens: Ein autarkes, ortsunabhängig einsetzbares und kostengünstiges System, das jedoch eine vergleichsweise geringe Genauigkeit und visuelle Erlebnisqualität bietet. Zweitens: Ein laborgebundenes System, das eine vermittelte Bewegung voraussetzt, aber einen vergleichsweise geringen Platzbedarf hat. Drittens: Ein Hifi-System mit natürlicher Fortbewegung und hoher visueller Erlebnisqualität bei vergleichsweise hohen räumlichen, finanziellen und organisatorischen Anforderungen.

Basierend auf den Forschungsergebnissen wurde das für unterschiedliche Anwendungszwecke und Rahmenbedingungen der Fußverkehrsforschung jeweils geeignete VR-System zugeordnet. Auf der Basis einer Prognose zukünftiger Entwicklungen im Bereich der Virtuellen Realität wurde versucht, die Validität der Studie einzuschätzen.

Die Studie ist unter bast.opus.hbz-nrw.de abrufbar.

Steigende Durchfallquoten bei Führerscheinprüfungen



© pixabay.com

Im Jahr 2022 wurde in Deutschland ein Rekord bei der Anzahl der durchgeführten Führerscheinprüfungen verzeichnet. Nach Angaben des TÜV-Verbands wurden insgesamt rund 3,6 Millionen praktische und theoretische Fahrprüfungen abgenommen. Nach Angaben der Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände stieg auch die Zahl der Fahrprüfungen mit Automatikfahrzeugen. Gleichzeitig ist auch die Durchfallquote deutlich gestiegen. So wurden insgesamt 39 Prozent aller theoretischen Prüfungen nicht bestanden. Zum Vergleich: 2013 waren es 29 Prozent. 37 Prozent der Prüflinge fielen bei der praktischen Fahrerlaubnisprüfung der Klasse B (Pkw) durch.

Beim Begleiteten Fahren ab 17 Jahren liegen die Durchfallquoten etwas niedriger. Die Prüforganisationen führen die steigenden Durchfallquoten vor allem auf den komplexeren und dichten Straßenverkehr zurück.

Japanische Studie zum Nutzen verpflichtender Fahreignungstests

Eine japanische Studie zeigt, dass verpflichtende Fahreignungstests für ältere Autofahrende zu weniger Verkehrsunfällen führen. Dazu wurden polizeiliche Unfalldaten von Juli 2012 bis Dezember 2019 ausgewertet. In diesem Zeitraum verunglückten rund 603.000 über 70-Jährige mit dem Auto und rund 200.000 zu Fuß oder mit dem Fahrrad.

Im März 2017 trat eine Gesetzesänderung in Kraft, die für Autofahrerinnen und Autofahrer ab 75 Jahren eine verpflichtende kognitive Untersuchung vorsieht. Wird dabei Demenz festgestellt, kann der Führerschein entzogen werden.



© Yakobchuk Olena – stock.adobe.com

Nach der Gesetzesänderung gaben ältere Menschen ihren Führerschein häufiger selbst ab als zuvor. Im Ergebnis zeigt die Studie, dass die Unfallzahlen bei den Männern ab 2017 kontinuierlich gesunken sind. Bei den Fahrerinnen war der Zusammenhang weniger deutlich. Rund 90 Prozent des Rückgangs entfielen auf Männer, die allerdings auch den Großteil der älteren Autofahrenden ausmachen. Gleichzeitig stieg in dieser Altersgruppe die Zahl der Unfälle zu Fuß oder mit dem Fahrrad. 90 Prozent des Anstiegs entfielen auf ältere Frauen, meist über 80-Jährige. Dies deutet auf eine Verlagerung des Unfallrisikos vom Kfz-Verkehr auf andere Bereiche hin.

Die Studie ist unter agsjournals.onlinelibrary.wiley.com abrufbar.

4. Termine und Hinweise

Seminar „Wirtschaftsverkehr und Verkehrswende“ in Berlin

Das Deutsche Institut für Urbanistik (difu) veranstaltet am 16. und 17. Oktober 2023 in Berlin das Seminar „Wirtschaftsverkehr und Verkehrswende“. Ziel ist es, Kommunen bei der Planung des Wirtschaftsverkehrs zu unterstützen, um Risiken und Belastungen zu minimieren. Die Veranstaltung richtet sich an Führungs- und Fachkräfte aus den Bereichen Verkehrs- und Stadtplanung, Tiefbauämter, Straßenverkehrsbehörden, Wirtschaftsförderung, Verkehrsunternehmen sowie Ratsmitglieder. Maßnahmen wie Mikrodepots, Lkw-Routennetze, Umweltzonen und Fördermaßnahmen für emissionsarme Fahrzeuge werden vorgestellt und diskutiert. Dabei stehen planerische, rechtliche (Ordnungsrecht, Planungsrecht), politische und organisatorische Aspekte im Vordergrund.

Ausführliche Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter difu.de.

Fahrradmesse „Eurobike 2023“ in Frankfurt am Main

Vom 21. bis 25. Juni 2023 findet in Frankfurt am Main die Fahrradmesse „Eurobike 2023“ statt. Als Plattform rund um das Thema „Fahrrad“ bietet die Veranstaltung die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch, zum Perspektivwechsel und zur Präsentation neuer Ideen. Darüber hinaus wird ein umfangreiches Rahmenprogramm geboten. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch der „EUROBIKE Award 2023“ verliehen, der innovative und qualitativ hochwertige Produkte der Fahrradbranche auszeichnet. Die Messe richtet sich an den ersten drei Tagen ausschließlich an das Fachpublikum, danach ist die Veranstaltung auch für Privatpersonen geöffnet.

Detaillierte Informationen zur Messe und zum Programm finden Sie unter www.eurobike.com.

Online-Befragung zum Mobilitätsverhalten gestartet

Die Universität Kassel führt bis zum 31. Juli 2023 eine bundesweite Online-Befragung zu Mobilitätsgewohnheiten und Verkehrsmittelpräferenzen durch. Dabei soll unter anderem geklärt werden, welche Verkehrsmittel aus welchen Gründen im Alltag genutzt werden und welche Ereignisse bestehende Mobilitätsgewohnheiten verändern können. Ziel ist es, zu einem besseren Verständnis des Mobilitätsverhaltens der Bevölkerung beizutragen. Die Umfrage ist Teil eines Forschungsprojektes zur Mobilitätswende, das die Universität Kassel gemeinsam mit der TU Dresden durchführt und das vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) gefördert wird.

Die Umfrage ist unter www.uni-kassel.de abrufbar. Unter allen Teilnehmenden werden zehn Gutscheine im Wert von je 25 Euro verlost.

Haftungsausschluss

Dieser Newsletter wurde mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind.

Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik, wenden Sie sich bitte an uns:

Bereich Nord

E-Mail: sebastian.zemlin@ifk-potsdam.de; Tel.: +49 (0)33055 – 23 91 56

Bereich Süd

E-Mail: erik.schubert@ifk-potsdam.de, hendrik.albert@ifk-potsdam.de, Tel.: +49 (0)355 – 12 15 919

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“:
www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff „Newsletter abbestellen“.